

Die Spaziergänger, die Vergnügensreisenden, welche Weinböhla besuchen, bemerken kaum, eine wie verhältnismäßig reiche Industrie unser Ort besitzt, wieviel hier fabriziert wird, das nicht allein in den Ort und seine nähere Umgebung, sondern nach ganz Deutschland, ja, bis ins Ausland seinen Weg findet. Man war stets bemüht, größere Fabriken von Weinböhla und seinem Weichbild fernzuhalten, um die ländliche Schönheit, die reine gesunde Luft in keiner Weise zu beeinträchtigen. Aus naheliegenden Gründen konnte das, besonders in den letzten Jahren, nicht immer und überall durchgeführt werden, aber im Allgemeinen hat Weinböhla seinen ländlichen Charakter, vorzüglich im oberen Ortsteil, bewahrt; ja, seine Waldungen, vor allen der große Moritzburger Forst, seine gesamte schöne abwechslungsreiche Umgebung geben auch heute noch denen nicht Unrecht, welche Weinböhla als hübsche Sommerfrische, als gesunden Luftkurort einschätzen.

Wenn wir nun Weinböhlas Industrie einer Betrachtung unterziehen, so weisen uns die auffallend ausgedehnten Spargelplantagen, viele Erdbeerkulturen und die zahlreichen Obstbäume auf den vorzüglichsten Industriezweig des Ortes hin, seine in letzter Zeit zu großer Blüte gelangten Konservenfabriken. Da ist zuerst in der Köhlerstraße die Filiale der »Lommatzcher Obst- und Gemüse-Konservenfabrik«, dann in der Meißner die Fabrik der Aktien-Gesellschaft »Elbtal Obst- und Gemüseverwertung«. Ebenfalls in der Meißner Straße befindet sich eine andere Konservenfabrik, die der Brüder Kemény & Co. für Fleischkonserven. Es folgen drei in den Dienst der Elektrizität gestellte Betriebe: zuerst in der Großenhainer Straße die Fabrik elektrischer Apparate und Bedarfsartikel von F. A. Maede, dann die Elektrotechnische Fabrik von Schumann & Co. in der Humboldt- und die Kollektorenfabrik von Bruno Miersch in der Wettinstraße. Auf anderen Gebieten sind zu nennen: Die Stempel- und Holz-

## Vor 90 Jahren: Weinböhla als Industrieort

warenfabrik von Karl Börner & Co. in der Meißner Straße, besonders bekannt durch die Herstellung großer Signierstempel im Großbetrieb, sowie die Zünderfabrik und Großfeuerwerkerei von Wilhelm Schäfer, beide in der Meißner Straße. Mitten im Ort

befindet sich in der Hauptstraße die Möbelfabrik von Otto Liebe, die besonders die Anfertigung von Polstermöbeln

als Spezialität betreibt. Die Fabrik für Eisenkonstruktionen von Ernst Kilian liegt in der Großenhainer Straße. Am Kirchplatz auf dem Grundstück des Zentralgasthofes domiziliert die Firma Striegler & Hornemann, Kristallglasschleiferei, welche sich eines ganz bedeutenden Exportgeschäftes erfreut. Ebenfalls am Kirchplatz befindet sich die bekannte Likörfabrik »Magen-Inspektor« von Knauth & Bachmann. Wohl einer der ältesten Betriebe – gegründet am 1. August 1900 – ist schließlich die Fabrik chemisch-pharmazeutischer und kosmetischer Präparate Richard Schubert & Co. in der Königstraße.

Es sind unter den genannten Firmen nur eigentliche Fabriken aufgeführt; da man aber unter Industrie alle Betätigungen des praktischen Erwerbsfleißes versteht, so muss festgestellt werden, dass in Weinböhla eine außerordentliche Regsamkeit auf fast allen infrage kommenden Gebieten herrscht. So sind vier Tischlereien, zwei Schmieden, vier Klempnereien, drei Automobil- und Fahrrad-Reparaturwerkstätten, drei Stein-, zwei Holz- und sogar zwei Elfenbeinbildhauer vorhanden, außerdem eine Buchbinderei und zwei Druckereien. Zweck dieses kurzen Verzeichnisses, welches keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, ist nicht, für einzelne Firmen Reklame zu machen, was schon aus der schmucklosen Aufzählung hervorgeht,

nein, es soll nur gezeigt werden, wie sich in Weinböhla, trotz strengster Wahrung des ländlichen Charakters und dem Gesamteindruck eines Dresdner Villenvorortes, doch eine Industrie entfaltet hat, welche wohl Beachtung verdient und der Betriebsamkeit seiner Einwohner das beste Zeugnis ausstellt.

Johannes Cotta

(Das historische Zeitbild ist dem Jahrbuch der Gemeinde von 1926, S. 75f., entnommen.)

